

Ein gesunder Zahn wird selten krank

Den Körper pflegen und entspannen, wer möchte sich das nicht regelmäßig gönnen?

Oft fehlt es an Zeit. Wir schauen in den Spiegel und stellen fest, dass auch nur kleine Schritte sehr viel verändern können. Viele haben eine all zu große Zahnlücke, die wir als störend empfinden oder eine, wie wir

meinen, zu dunkle oder gelbliche Zahnfarbe. Immer häufiger wird in den Medien Werbung für moderne Zahnheilkunde zu Hause, nämlich Bleichstrips, Zahnpasten, die unsere Zähne aufzuhellen vermögen oder Plättchen die man auf die

Zähne kleben kann, geschaltet. Wir wissen, dass ein strahlendes weißes Lächeln mit einer fast perfekten Zahnfront nicht nur gepflegt aussieht sondern auch positiv auf unsere Mitmenschen wirkt. Aber wie soll das gehen, ohne einen sonst gesunden Zahn anzugreifen, ohne zu Bohren oder die Zähne zu Überkronen?

TOP-Magazin sprach zu diesem Thema mit der Firma „Mund-Werk“, einem Prophylaxe-Shop, der mit einem kompetenten Zahnarzt zusammenarbeitet.

TOP-Magazin: Was versteht man unter Veneers?

Dr. Schmitz-Schachner: Veneers sind hauchdünne Verblendschalen aus keramischen Werkstoffen, die mit Hilfe der sogenannten Adhäsiv-Technik, ähnlich falschen Fingernägeln,

auf die zuvor minimal auf Ihrer Vorderseite beschliffenen Frontzähne geklebt werden. Die erforderlichen Materialien und Techniken entsprechen somit weitgehend denjenigen, die bei der Versorgung mit Keramik-Inlays verwendet werden.

TOP-Magazin: Wie funktioniert diese Zahnkorrektur und wofür eignet sie sich?

Dr. Schmitz-Schachner: Um die Zahnform beispielsweise bei lückig stehenden Frontzähnen zu korrigieren, werden in der Regel zunächst „Probeveneers“ aus Kunststoff angefertigt und im Mund fixiert, ohne dass die Zähne dafür beschliffen worden sind. Dadurch sind wir in der Lage, bereits im Vorfeld einen realistischen Eindruck vom Endergebnis der gewünschten Korrektur zu vermitteln. Die Versorgung mit Veneers ist sehr zahnschonend, da die Keramikschalen hauchdünn gestaltet werden können. Die fertigen Keramikveneers werden dann dauerhaft auf die minimal beschliffene Zahnoberfläche geklebt. Um den zahnschonenden Charakter der Veneersversorgung beizubehalten, sind lediglich bis zu einem gewissen Umfang Frontzahnkorrekturen durch „Veneering“ anzuraten, was in jedem Einzelfall individuell durch eine sorgfältige Beurteilung abzuklären ist. Sehr gut eignen sich Veneers für die Versorgung von abgebrochenen Ecken sogar größeren Ausmaßes, bei großen Kunststofffüllungen, sowie bei verfärbten Zähnen. Solche Zähne wurden in der Vergangenheit – und werden auch heute noch – mit Kronen oder Stiftkronen versehen. Weil Veneers absolut metallfrei und daher lichtdurchlässig sind, wird die Natur kopiert, dunkle

Ränder können nie sichtbar werden.

TOP-Magazin: Wie lange halten die Veneers und gibt es Risiken?

Dr. Schmitz-Schachner: Um dem Veneer bestmögliche Haftung zu geben, wird weitestgehend nur die äußerste Zahnschicht, der sogenannte Zahnschmelz beschliffen, zu dem über die Methode der „Säure-Ätztechnik“ ein hervorragender Verbund zwischen Restauration und Zahnhartsubstanz erzielt werden kann. Diese sehr sparsame Präparation der Zahnoberfläche minimiert die Gefahr einer Irritation des Zahnnervs. Klinische Langzeitstudien, die eine fundierte Bewertung der Restaurationsart „Veneer“ erlauben, vor allem hinsichtlich der Dauerhaftigkeit des ästhetischen Erscheinungsbildes und der durchschnittlichen Verweildauer im Mund, werden immer häufiger publiziert. Man kann sagen, dass die Prognose über einen Zeitraum von zehn Jahren als sehr gut zu bewerten ist. Dies gilt weitestgehend sogar auch für solche Patienten, die recht stark knirschen. Für längerfristige Aussagen fehlen uns heute noch die entsprechenden Beobachtungszeiträume.

TOP-Magazin: Ist eine eventuelle Nachbehandlung notwendig?

Dr. Schmitz-Schachner: Nach dem Einsetzen der Veneers ist keine Nachbehandlung erforderlich. Ein mit einem Veneer versorgter Zahn unterscheidet sich in der Nachsorge nicht von einem natürlichen Zahn, d.h. der Patient kommt zur weiteren Kontrolle, sowie zur Individualprophylaxe regelmäßig in die Praxis.

TOP-Magazin: Mittlerweile wird eine Reihe von Produkten mit



Dr. Schmitz-Schachner:

dem Versprechen angeboten, die Zähne zu bleichen. Wie hell können oder sollen die Zähne werden und können Sie solche Produkte empfehlen?

Dr. Schmitz-Schachner: Wenn Zähne dunkler erscheinen, kann das mehrere Ursachen haben. Verfärbungen, die auf der Zahnoberfläche haften, können durch eine professionelle Zahnreinigung entfernt werden. Ist es allerdings durch unsere Nahrung zu einer Sättigung der Zähne mit Farbpartikeln gekommen, empfiehlt es sich in vielen Fällen, die Zähne zu bleichen. Allerdings müssen die Zähne frei von Karies und das Zahnfleisch gesund sein. Es empfiehlt sich deswegen, vorher einen Zahnarzt zu konsultieren.

Verschiedenen Zahnpasten wird als Bleichmittel Wasserstoffperoxide in niedriger Konzentration zugesetzt. Die Einwirkungszeit ist verhältnismäßig kurz, so dass die Bleichwirkung relativ gering ist. Whitestrips sind mit

Gel beschichtete Streifen, die auf die vorderen Zähne aufgetragen werden und als wirksamere Alternative gegenüber den aufhellenden Zahnpasten anzusehen sind. Deutlich effektiver sind jedoch die vom Zahnarzt begleiteten Bleichverfahren. Neben der üblichen Methode, bei der mit Hilfe von mit Bleichgel gefüllten Zahnschienen, die üblicherweise nachts getragen werden, die Zähne nach ca. zehn Anwendungen aufgehellt werden, gibt es nun eine neue, besonders wirkungsvolle, dauerhafte und schnelle Methode des Zahnaufhellens. Dabei bewirkt eine hochwertige Speziallampe in Kombination mit einem relativ gering konzentriertem Bleichgel eine dauerhaft starke Aufhellung.

TOP-Magazin: Wie lange dauert ein „Bleaching“ und gibt es auch Risiken?

Dr. Schmitz-Schachner: Dieses neue Bleichverfahren dauert insgesamt lediglich 90 Minuten,

die Zahnaufhellung hält jedoch mindestens zwei Jahre, ist jedoch auch davon abhängig, in welchem Maße der Patient seine Zähne verfärbenden Lebensmitteln und Getränken aussetzt. Durch die Verwendung eines nur 15%-igen Bleichgels gegenüber den üblichen 35 und mehr Prozent bei sämtlichen anderen Bleichverfahren, kommt es definitiv zu keiner Beschädigung des Zahnschmelzes. Auch die sonst länger anhaltende Empfindlichkeit der Zähne nach „Bleaching“ reduziert sich bei diesem Verfahren auf die ersten 24 Stunden. Das Zahnfleisch bleibt völlig unversehrt, da entsprechende Schutzmaßnahmen ergriffen werden.

TOP-Magazin: Herr Dr. Schmitz-Schachner, wir danken für das Interview.

Weitere Informationen:

»Mundwerk«

E-mail: info@zahnarztpraxis-im-hammfeld.de ◆

